

## Salon Bäckerstraße (Extrazimmer)

**24. Jänner 2015**

Locutio et Momentum

...“nehmen Sie den Dank für die Stunden des Herzklopfens, der Freude, der Ehrfurcht“ schreibt Franz Kafka am 5. Oktober 1921 an den Rezitator Ludwig Hardt, der zuvor Kafka-Erzählungen im Beisein des Autors öffentlich rezitiert hatte.

Angesprochen von verschiedenen Texten Franz Kafkas haben wir begonnen uns mit den Echoräumen und Heterotopien („Gegenorten“) die Kafkas Sprache entstehen lässt, auseinanderzusetzen. Vom stillen Lesen war der nächste *Schritt* zum Verlautbaren des Textes und schließlich zum In-sich-Nehmen der Worte. Die Sprache *geht* in den Körper, wird angeeignet, einverleibt und Kafkas Worte verlebendigen sich, wenn sie frei gesprochen im Raum erklingen. In diesem Geschehen des rezitierten Wortes, von Stimme, Dynamik, Modulation und Emphase erklingt eine ganze Welt, deren Sprache nicht mehr allein Sprache als Benennung, sondern Sprache des Wesens wird und den Körper ins tanzende Denken finden lässt. Bewegung und Wort finden in eine tiefergehende, allumfassende Erkenntnis, wir ahnen einen Urgrund, aus dem die Worte sprechen und die Bewegung entsteht. Kausalketten verschwimmen, und die chronologische Zeit löst sich auf, Text und Tanz kommen für kostbare Augenblicke aus derselben Quelle, erscheinen, vergehen, s i n d ...und Kafka tanzt.

„...bis man die Sporen ließ, denn es gab keine Sporen, bis man die Zügel wegwarf, denn es gab keine Zügel, und kaum das Land vor sich als glatt gemähte Heide sah, schon ohne Pferdehals und Pferdekopf“ (aus Franz Kafka: Wunsch, Indianer zu werden)

mit Charlotte Spitzer, Ziga Jereb und Daniela Gruninger

Klavier: Nicolai Gruninger

**Praxis 1. Bäckerstraße 14/13 – um Anmeldung wird gebeten unter [psychotherapie@gruninger.at](mailto:psychotherapie@gruninger.at)**

**Beginn 19.30h, anschließende Diskussion und Umtrunk**